



Albrecht Triller
Erich-Weinert-Straße 1
16227 Eberswalde

Anlage 4



Einwohnerfrage in der StVV am 24.09.2015

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, Herr Bürgermeister und Frau Fellner

Am 20.08. habe ich mich per Mail an Frau Fellner gewandt, weil ich leider zur Kenntnis nehmen musste, dass die Kastanie am Dorfplatz in Finow gefällt wurde. Ich halte dies für unververtretbar in Bezug auf die Baumschutzordnung und sehe die Fällung im Widerspruch zur beabsichtigten Aufwertung der Dorfstraße bzw. des Dorfplatzes.

In der Antwort darauf wurde die Fällung wie folgt begründet:

„Durch den Wuchs der Kastanie wäre eine barrierefreie Gestaltung des Platzbereiches nicht möglich gewesen. Weiterhin hatte die Kastanie mehrere Anfahrschäden durch Kraftfahrzeuge, da sie so weit in den Verkehrsraum hineinragte. Durch diese Anfahrschäden war sie schon sehr geschädigt. Im Ergebnis der Abwägung haben wir uns für die Fällung der Kastanie entschieden. Im Rahmen der Neugestaltung des gesamten Bereiches werden neue Bäume gepflanzt.“

Ich halte es für symptomatisch, wie die Stadt und die Stadtverordneten mit dem Thema umgehen. Von einer gewissenhaften Prüfung kann man in diesem Fall nicht ausgehen, auch wenn die Fällung mit der Unteren Naturschutzbehörde „abgestimmt“ worden sein soll.

Ich halte die Baumfällung für eine glatte Fehlentscheidung und für einen Baumfrevel:

Es handelte sich um einen gesunden, großen Baum, der das Gesicht des Dorfplatzes maßgeblich bestimmte. Die Kastanie war fast so groß wie die Eiche. Das den Bauunterlagen beigefügte Luftbild zeigt das. Sie war nicht einmal von der Miniermotte befallen, der Stamm zeugte von prächtiger Gesundheit, wie man dem Sägeschnitt entnehmen kann. Die behaupteten „Anfahrschäden“ sollen als Alibi für die Fällung herhalten, waren aber nicht gravierend.

Ein Blick in die Bauunterlagen zeigt, dass die Fläche in diesem Bereich als Gehweg genutzt werden wird. Worin also die Probleme bestehen sollen, die Fläche barrierefrei zu gestalten, ist nicht nachvollziehbar. Die Gehwegfläche ist in diesem Bereich sogar breiter als die Straße, die knapp 5 m breit ist. Es ist doch nicht etwa der Papierkorb hinderlich, der nahe dem Standort der Kastanie angebracht werden soll?

Nun ist die Kastanie ab. Aber es geht um mehr als einen einzelnen Baum. Es war doch gerade das Ziel, die Aufenthaltsqualität des Dorfplatzes zu erhöhen. Mit der Fällung der Kastanie wurde die Aufenthaltsqualität gesenkt. Die Pflanzung neuer Bäume im Rahmen der Neugestaltung ist ein schlechter Ersatz für diesen herrlichen Baum. Weitere neue Bäume können auch gepflanzt werden, ohne dass die Kastanie sterben musste.

Das Problem besteht vielmehr darin, dass die Wertschätzung der Verwaltung für den Baumbestand in der Stadt zu gering ist. Schon frühere Forderungen zur Schonung und Pflege des Baumbestandes in der Waldstadt Eberswalde wurden von Frau Fellner damit beantwortet, Eberswalde sei nicht eine „Waldstadt“ sondern „Stadt im Wald“. Das gibt dann eine andere Basis für die Ermessensentscheidung, die auch im Falle der Kastanie getroffen wurde. Bei Gericht heißt es in solchen Fällen: im Zweifel zu Gunsten des Angeklagten. In Eberswalde dagegen: Im Zweifel zugunsten der Säge.

Nehmen Sie bitte meinen Protest zur Kenntnis und korrigieren Sie Ihre Haltung zum Stadtgrün.

Im Falle der Eiche am Dorfplatz wünsche ich uns, dass sie die Wurzelschädigung durch die Baumaßnahmen übersteht.